

«Falsch, etwas Neues einfach abzulehnen»

Zu den neuen Züchtungsverfahren Crispr/Cas und der Biolandwirtschaft.

Es ist nachvollziehbar, dass nicht gleich alle begeistert auf den Zug von neuen Technologien aufspringen wollen. Vorsicht und Absicherung sind gute Eigenschaften für die Qualitätssicherung. Dazu gehört auch die Methode der Genschere Crispr/Cas, von der man sich eine sanfte und genaue Methode erhofft, um Pflanzen eine erwünschte Krankheits- oder Trockenresistenz angeeignet zu lassen. Jetzt kommt das «Aber». Es ist falsch, jetzt schon diese Technik rundum abzulehnen. Wir stehen vor immens grossen Herausforderungen, vom Klimawandel bis zum Bevölkerungswachstum und es ist ein politischer Wille, in der Landwirtschaft den Ein-



Die Genschere namens Crispr/Cas ist umstritten. (Bild: Pixabay)

satz von Pflanzenschutzmitteln kontinuierlich zu reduzieren. Wir sind gezwungen, jede Innovation ernst zu nehmen und zu prüfen. Die Methode Crispr/Cas nutzt keine artfremden Gene, die Nachkommen dieser Züchtungsmethode unterscheiden sich nicht von natürlicher Kreuzung. Also statt vorschnell

Meinungen zu äussern, gilt es, dranzubleiben, um nicht abgehängt zu werden, und mit allen Mitteln der Qualitätsansprüche die Crispr/Cas-Technik seriös zu prüfen und gemeinsam im Dialog einzuschätzen.

Andreas Meier
Nationalrat (Mitte)
Klingnau AG

«Das wäre ein Regierungsrat! »

Zum Artikel » Wenn Wölfe vor die Hütte kommen« auf schweizerbauer.ch

Ich hätte grossen Respekt vor einem Regierungsrat, welcher den Mut hätte zu sagen: «Genug ist genug! Sollen die Leute in Basel, Bern und Zürich doch schauen, dass ihre «Trämmli» weniger quietschen. Das mit dem Wolf nehmen wir jetzt selber in die Hand.»

Franz Hagenbuch
Präsident Swiss Beef CH
Rottenschwil AG

Kurz gefasste Leserbriefe werden bei der Auswahl bevorzugt behandelt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Über nicht veröffentlichte Beiträge wird keine Korrespondenz geführt. Sie sind einzureichen via Mail an leserbriefe@schweizerbauer.ch.